

## „Leben ohne Kinder“

Von Melanie Büchler und Katja Kreisel  
Grundkurs Politische Bildung, Klassenstufe 11  
Carl- Friedrich- Gauß- Gymnasium, Schwedt/Oder

### Einführung:

In dem folgenden Text wird die Situation im Jahre 2015, bezogen auf die Alterstruktur, dargestellt. Die Hauptfigur ist weiblich und heißt Hannah Smith. Wesentlicher Inhalt des Textes ist neben der Alterstruktur auch die Modernisierung und der Konflikt zwischen Karriere und Kind.

Hannah Smith sitzt wie jeden Tag wieder vorm Computer um die Akten der Patienten einzusehen, als im Radio die Stimme des Moderators ertönt.

„Guten Morgen, es ist 7.30 Uhr! Hier ist euer Radiosender Tulevaisuus. Heute ist der 19. Juli 2015 und es ist mal wieder tierisch heiß hier in Köln. Und das wird sich in den nächsten Tagen auch nicht ändern. Also, für alle die jetzt gerade im Büro sitzen, schön weiter Arbeiten und unsere Musik genießen.“

Hannah konnte es nicht wirklich genießen, da sie ja noch vier Stunden arbeiten muss und nicht viel vom Tag hat. Aber sie liebte ihren Beruf und fand sich mit der Schichtarbeit im Krankenhaus ab. Seit sie klein war wollte sie den Menschen helfen und fing gleich nach ihrem Schulabschluss eine Ausbildung an. Doch in den Jahren hatte sich vieles geändert, unter anderem das Personalwesen im Krankenhaus. Viele Arbeitsplätze wurden durch Maschinen ersetzt und auch wurden die üblichen Akten und anderen Unterlagen in einem Computernetzwerk gespeichert und somit für das gesamte Personal zugänglich. Somit wurde eine gewisse Übersicht beibehalten, auch wenn unter anderem ihre beste Freundin Martina aufgrund dessen das Krankenhaus verlassen und sich eine neue Arbeitstelle suchen musste. In diesem Moment ein Klingeln; welches sie aus ihren Gedanken riss. Es war die automatische Essenshilfe, die in diesem Augenblick mit der Fütterung eines circa 90-jährigen Mannes fertig wurde. Man kann sich darunter auf keinen Fall eine Maschine vorstellen die Menschen automatisch füttert. Es ist eine Maschine, die den Patienten das Essen serviert und somit auch das Personal im Bereich Essensverteilung

entlassen werden konnte. Überhaupt gab es in den letzten Jahren mehr ältere Menschen in den Krankenhäusern als Geburten.

Und meist haben diese Menschen auch keine schwerwiegenden Krankheiten, sondern meist nur kleinere Knochenbrüche oder sonstiges in der Art. Wenn jedoch einmal ein Fall auftritt, bei dem eine schwerere Krankheit geheilt werden muss, dann gibt es sofort neue und wirkungsvolle Methoden, die durch den KEC (Krankheitserkennungscomputer) geschaffen werden. Hannah weiß, dass dieses Gerät heutzutage nicht mehr weg zu denken ist und das es auch dafür verantwortlich ist, dass so vielen Menschen auf der Welt geholfen werden kann. Da kommt auch schon ihre Ablösung. Ihre Kollegin Betty ist angekommen und Hannah kann nun endlich Feierabend machen. Schnell packt sie ihre Sachen und verschwindet, bevor wieder irgendein Notfall eintritt und sie wieder länger bleiben muss.

Mittlerweile ist es schon 8.00 Uhr und sie muss schnell nach Hause, denn ihre achtzig jährige Mutter wartet bereits auf sie, da sie zusammen einkaufen gehen wollten. Kaum zu Hause angekommen, steht ihre Mutter bereits in der Tür und winkt ihr zu. Sie scheint ziemlich aufgeregt zu sein. Als Hannah näher kommt, sieht sie was ihre Mutter in der Hand hält.

Es ist ein Brief und es ist wohl ein ziemlich wichtiger Brief. In diesem Brief steht, dass es mal wieder eine Rentenkürzung gibt und somit Hannahs Mutter wieder weniger Geld bekommt. Da sie schon jetzt nicht weiß, wie sie ihr Leben, sprich ihre Wohnung, Essen und Kleidung finanzieren soll, ist diese Kürzung ziemlich hart für sie.

„Nun hab ich jahrelang gearbeitet und konnte erst mit 75 Jahren in Rente gehen und nun möchte ich das Geld, welches ich in dieser Zeit eingezahlt habe, zum Teil wieder haben und nun so etwas. Langsam glaube ich, es wäre besser gewesen, wenn ich damals mit deinem Vater nach Brasilien gegangen wäre. Der führt ein Leben! Davon können wir nur träumen.“

„Ach Mutter, nun beruhige dich doch erst einmal und dann werden wir weiter sehen. Außerdem muss ich noch einkaufen, es ist schon spät, schließlich musst du doch zur Vorsorgeuntersuchung.“

Hannah bringt ihre Mutter zum Arzt, der sich speziell auf die Krankheitsbehandlung von über vierzig Jährigen spezialisiert hat. Kaum betreten beide das Wartezimmer, blicken sie weitere Rentner freundlich an. Alle sind in einem sehr gutem Zustand. Hannah kann gar nicht glauben, dass sogar einige der Leute aufstehen, um ihrer Mutter einen Sitzplatz anzubieten. Wenn sie nur daran denkt wie es früher war. Da waren die Praxen voll mit kleinen Kindern, die schreiend und weinend im Warteraum saßen und sich an ihren Müttern festgekrallt haben, wenn sie dann ins Behandlungszimmer gehen sollten. Hier ist es ruhig und alle unterhalten sich und

lachen und, typisch für Senioren stellt jeder seine Krankheit vor und meint, dass genau diese am schlimmsten sei. Hannah verabschiedet sich von ihrer Mutter und verlässt mit einem freundlichem Nicken zu den Senioren den Warteraum.

Auf der Straße begegnet ihr ihre Freundin Tina, die gerade im fünften Monat schwanger ist. Tina schwärmt ihr von der Schwangerschaft vor und erzählt ihr das sie sich auf die Kind freue. In diesem Augenblick erinnert sich Hannah wieder an ihren Wunsch selber Kinder zu bekommen. Sie verabschiedet sich von Tina mit der Begründung das sie es eilig habe, doch in Wirklichkeit möchte sie sich nicht der ständigen Schwärmerei von Tina über ihre Schwangerschaft aussetzen, da sie selbst auf Grund ihres Berufes in nächster Zeit keine Kinder bekommen kann.

Hannah ist wütend darüber das sich Beruf und Karriere nicht vereinbaren lassen. Während sie das Einkaufszentrum betritt fallen ihr die vielen Senioren auf der Straße auf. Da sie meistens zu alt zum Arbeiten sind, sind sie viel in der Stadt unterwegs. Selbst im Einkaufszentrum ist die Ware auf die Senioren abgestimmt. Im Einkaufszentrum läuft, ein ihr unbekannter, Radiosender, auf dem gerade die Nachrichten laufen.

„Herr Bundeskanzler, wieso wurden die Renten gekürzt und die Diäten wieder einmal erhöht?“ „Die Renten mussten gekürzt werden, da weniger Arbeitnehmer durch die schwache Geburtenrate der letzten Jahre vorhanden sind. Die Diäten wurden aufgrund des Alters der Abgeordneten erhöht, da diese älter als normale Arbeitnehmer sind.“ „Aber die Abgeordneten arbeiten doch nicht bis sie 75 Jahre alt sind! Wie kann man denn sagen, dass sie älter sind?“ „Dazu möchte ich keine Stellung nehmen.“

Hannah muss an ihre Mutter denken, die genauso davon betroffen ist. In ihr steigt Wut auf. Sie kann nicht verstehen, warum die Bevölkerung unter dem Luxusleben der Politiker leiden muss, obwohl die Bevölkerung im Schnitt 55 Jahre arbeitet.

Mittlerweile hat sie alles Benötigte gefunden und in den Korb gepackt. Sie macht sich auf den Weg zur Kasse.

Dort angekommen trifft sie auf eine mindestens zwanzig Meter lange Schlange. Genervt stellt sie sich an und hofft schnell zahlen zu können. Neben ihr steht ein Regal mit Babysachen. Dieses Regal ist nur einen halben Meter breit.

„Wie sich die Welt verändert hat. Als ich noch klein war , da gab es so viele Kinder und auch Läden für Kinder doch heutzutage kann man froh sein wenn man mal einem Kind begegnet. Es kann doch nicht sein, dass sich innerhalb von 15 Jahren das ganze Leben um einhundertachtzig Grad gedreht hat. Alle..“

Endlich ist sie an der Reihe und kann zahlen. Sie kommt an einem Reisebüro vorbei und sieht ein Plakat, auf dem steht:

„Kommen Sie nach Deutschland und begegnen sie einem wundervollen Land mit wundervollen Menschen. Egal ob groß und klein, für jeden ist in Deutschland etwas dabei.“

Die Situation kann gar nicht so gut sein, denn sonst würden nicht so viele Menschen aus Deutschland auswandern. Bei dem Wort Auswandern kommt Hannah der Gedanke selbst auszuwandern und ein Leben in einem anderen Land unter besseren Bedingungen zu führen. Vielleicht sollte sie zu ihrer Freundin Martina ziehen. Auf jeden Fall will sie ihr Leben ändern und endlich ihrer eigene Familie gründen. Schließlich ist sie bereits 35 Jahre alt.

Sie schaut auf die Uhr und muss feststellen, dass es bereits nach zwölf ist und sie ihre Mutter wieder abholen muss. Sie macht sich auf den weg und wird immer entschlossener bezogen auf ihren Wunsch endlich hier weg zu kommen und ihr Leben zu leben.

Ihre Mutter wartete mal wieder auf sie und als Hannah ihr von ihrem Entschluss erzählt, Deutschland zu verlassen, ist ihre Mutter gar nicht damit einverstanden.

Hannah muss wieder zu ihrer Arbeit, denn sie muss dafür sorgen, dass die einzelnen Maschinen wieder aufgeladen werden. Kaum angekommen warten wieder fünf Notfälle auf sie. Wieder voll im Stress widmet sie sich ihrer Arbeit. In diesem Moment klingelt das Telefon. Ihre Mutter ist dran. Sie wollte Hannah nur Glück für ihre Reise und ihre Zukunft wünschen und ihr bereits noch mal sagen, dass sie ihre Tochter in ihrem Vorhaben unterstützen und zu ihr stehen wird.

Hannah ist erleichtert, dass ihre Mutter für sie da ist.

Sie dachte an früher, daran als ihr Vater noch für sie da war und sie selbst ihre Kindheit lebte und sich ihre Zukunft ausmalte.

Sie wünschte sich schon seit dem sie denken kann Kinder und wollte diesen Wunsch auf keinen Fall aufgeben.

Auch dachte sie an den Radiobericht, den sie vorhin im Radio gehört hatte. Sie hatte oft daran gedacht, wie es wäre, wenn sie selbst Politikerin wäre und was sie alles ändern würde.

Sie weiß, dass sie auf jeden fall die Familien stärker unterstützen und den Rentnern mehr helfen würde.

Sie überlegte wie die Welt sich in den letzten Jahren verändert hatte und dachte an ihre Bekannten, welche jetzt teilweise im Ausland lebten oder zu Hause waren und sich im Endeffekt für Kinder und Familie entschieden haben. Doch sah sie auf der anderen Seite die Missstände im sozialen Bereich des Lebens eingegliedert haben. Eine Schule, welche sie damals besucht hatte, gibt es heute nicht mehr und auch

wurden alle Dinge die sie damals lernen musste, wie Lesen, Schreiben und Rechnen, werden heute durch die Maschinen ersetzt. Es gibt jedoch noch Eltern, die großen Wert auf diese Fähigkeiten legen und die Kinder zu Hause selbst in solchen Dingen unterrichten.

Doch wurde sie aus ihren Gedanken gerissen, da ihr Handy in diesem Moment zu piepen begann. „Schwester Smith, Sie müssen noch die PA von Frau Müller überarbeiten. Und vergessen sie nicht die Neuaufnahmen zu protokollieren.“

So musste sie wohl wieder zurück zur Arbeit und das würde sich auch in den nächsten Jahren nicht ändern, denn das Geld würde vorn und hinten nicht für Zuwachs reichen, denn sie selbst kommt gerade so über die Runden. Der einzige Ausweg, der sich im Moment bot, war den Arbeitsplatz aufzugeben und ins Ausland zu gehen, auf die Gefahr hin, auch dort keinen Arbeitsplatz zu finden. Aber sie hätte die Chance endlich ihr Leben so zu führen, wie sie es möchte und auch Kinder zu bekommen, denn sie würde in Ländern wie zum Beispiel Rumänien, wo die Automatisierung noch nicht so voran geschritten war, auf jeden Fall die Gelegenheit haben, sich eine Existenzgrundlage zu schaffen. Doch im Moment wird sie weiterhin hier arbeiten und ihr Leben nach Maschinen richten müssen.

Ihr Leben hatte sich nicht so entwickelt wie sie es wollte und es würde sich nie so werden, denn dafür hatte sie zu viel angst davor ihre Mutter zu verlassen und allein in einem fremden Land allein zu leben.

Auch hatte sie keinen Mann und konnte somit auch keine Familie gründen.

Wie viele Stunden hatte sie abends im Bett gelegen und sich gefragt, wie sie Beruf und Kind unter einen Hut bringen sollte.

Doch das ihr Leben so aussichtslos sein würde, hatte sie nie gedacht.

Sie liebte ihre Arbeit und ihre Mutter und doch wollte sie in diesem Land nicht mehr länger leben.

Die Politik war der reinste Horror für die Bevölkerung und nur die Politiker selbst konnten so leben wie sie es gern wollten und auch taten.